



Wochenspruch

Es werden kommen von Osten und von Westen,
von Norden und von Süden,
die zu Tisch sitzen werden im Reich Gottes.

Lk 13, 29

„Wo du hingehst, da will auch ich hingehen;...“ (Rut 1, 16)

Wer kennt nicht diesen Bibelvers als beliebten Trauspruch. Und er ist ja auch schön, scheint passend zu sein, wenn zwei sich trauen und geloben, beieinander zu bleiben in guten und in schweren Tagen, ja sogar „bis dass der Tod uns scheidet“. Aber wie das so ist mit Sprüchen, es lohnt sich immer mal, auf den ursprünglichen Zusammenhang zu schauen, in dem sie stehen. Hier sagt Rut nämlich diesen Satz zu ihrer Schwiegermutter Naomi. Beide sind Witwen geworden. Zu biblischer Zeit haben sie nun nur eine Überlebenschance, wenn sie zu ihren Ursprungsfamilien zurückkehren. Naomi und ihr Mann stammen aus Bethlehem in Juda und waren von dort wegen einer Hungersnot ausgewandert, ins Land der Moabiter.

Dort hatten sie eine Familie gegründet und schienen heimisch geworden zu sein. Doch Naomis Mann starb, und ihre beiden Söhne waren so integriert, dass sie einheimische Frauen, Moabiterinnen, heirateten. Jetzt war für alle gesorgt, wenn nicht auch beide Söhne gestorben wären. Ohne Männer standen alle drei Frauen mittellos da. So musste Naomi in ihre Heimat zurückkehren und schickte ihre beiden Schwiegertöchter zu deren Familien, die sie aufnehmen sollten. Sie würden dort versorgt werden und könnten vielleicht wieder heiraten. Die eine verabschiedet sich, schweren Herzens. Doch Rut lässt sich einfach nicht abschütteln, sie will ihre Schwiegermutter nicht alleine gehen lassen, „...wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott..., nur der Tod wird mich von dir scheiden.“ So innig ist diese Beziehung von Rut zu Naomi. Sie werden sich nicht trennen. Und sie werden miteinander eine Zukunft haben, dort in Bethlehem, in einem Land, in dem Rut nun die Fremde ist.

Eine Liebesgeschichte. Und sie ist noch nicht zu Ende. Es lohnt sich, diesen kleinen Roman, das ganze Buch Rut zu lesen! Die Geschichte spielt in der Antike, wo das Schicksal alleinstehender Frauen schon besiegelt schien. Aber sie zeigt uns heute immer noch, wie Liebe und Freundschaft stärken, und die Welt verändern können. Fest gefügte Strukturen auflösen, schwere Schicksalsschläge ertragen, Grenzen überwinden helfen.

Und darum geht es auch im Wochenspruch:

Keine Exklusivrechte mehr. Keine reservierten Plätze am Tisch nur für die, die dazugehören und sich selbstverständlich für eingeladen halten. Sondern allen Menschen gilt die Einladung an die große Tafel im Reich Gottes. Unter einem riesigen Himmelszelt, das Ost und West und Nord und Süd, die ganze Welt umfasst.

Es grüßt Sie Ihre Pastorin U.Greve-Hegewald